Nr. 373 — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 12. August 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 11. August. Kaiser Wilhelm wird, wie nach der „Weser-Ztg." verlautet, in den nächsten Tagen zur Besichtigung und Abnahme der Feldeisenbahn Uelzen-Celle eintreffen. In Celle ist dieserhalb bereits die Garnison in Bereitschaft gesetzt worden, auch ist vorgestern der Chef des Großen Generalstabes, General von Schlieffen, angekommen. Der nahe bei Celle angelegte Feldbahnhof hat elektrische Beleuchtung erhalten und bietet mit seinem Schienengewirr, den fortwährend verkehrenden Maschinen und Zügen, den vielen Zelten und Baracken einen fesselnden Anblick.

— Staatsminister Herrfurth wurde heute Mittag 12¼ Uhr vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen. Minister Herrfurth hat gestern seine Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger Graf Eulenburg übergeben. Der Abschied von seinen Räthen war besonders warm und herzlich. Der Minister setzte, wie der „Köln. Ztg." berichtet wird, ihnen ausführlich die Gründe seines Rücktritts, vor allem seinen grundsätzlichen Gegensatz bei vielen wichtigen Fragen der Miquel'schen Steuerreform auseinander. Soweit man hört, beabsichtigt Herr Herrfurth, seinen ständigen Wohnsitz in Berlin beizubehalten, wo er bereits eine Privatwohnung im Westen der Stadt gemiethet hat, und sich zunächst seinen Abgeordnetenpflichten zu widmen. Man nimmt an, daß er nunmehr als Hospitant der freikonservativen Partei beitreten wird.

** Unzweifelhaft ist der pflichtgemäße Eifer, den alle unsere zuständigen Behörden in Reich und Staat, in Provinz, Kreis und Kommune angesichts der jenseits unserer Grenzen herrschenden Cholera bethätigen, um durch Maßnahmen anordnender, organisirender, belehrender, warnender Art die Einschleppung der Seuche auf deutschen Boden möglichst zu verhindern bezw. trotzdem eingeschleppte Ansteckung unschädlich zu machen, höchster Anerkennung werth. Dennoch wird nicht behauptet werden können, daß maßgebenden Ortes allen Möglichkeiten im Voraus begegnet werden könne. Auch die besteingerichtete sanitäre Kontrolle wird im Einzelnen noch Lücken übrig lassen. Auf das Vorhandensein einer solchen Lücke nun, deren Ausfüllung indeß ohne große Schwierigkeiten zu bewerkstelligen wäre, werden wir seitens einer fachmännischen Autorität hingewiesen. Dieselbe wird bedingt durch die seit Robert Kochs epochemachender Entdeckung des Kommabazillus als Trägers der Choleraansteckung sehr in Aufnahme gekommene experimentelle Erforschung der Lebens- und Fortpflanzungsthätigkeiten dieses Bazillus. Die verschiedensten medizinischen wie politischen Tagesblätter wissen über Reinkulturen der furchtbaren Mikroben zu berichten; diese wieder werden an Versuchsthieren erprobt und so fort. Unlängst konnten wir sogar mittheilen, daß Pariser Forscher sich Reinkulturen von kochinchinesischen Bazillen verschafft haben, die von dem Koch'schen Bazillus merklich unterschieden waren. Es läßt sich nun die Frage erheben, ja sie drängt sich angesichts der peinlichen Sorgfalt, mit der man sonst allenthalben dem Choleraansteckungsstoff das Feld zu verlegen sucht, direkt auf: was wird aus den mit Kommabazillen erfüllten und jeder für sich einen Ansteckungsmittelpunkt darstellenden Kadavern der zu bakteriologischen Forschungszwecken benutzten Versuchsthiere? Wo es sich um große unter amtlicher Leitung und Ueberwachung stehende öffentliche Institute handelt, darf man sich ja fest überzeugt halten, daß solche ansteckungskeimbeladenen Kadaver regelrecht vernichtet werden; das Gleiche gilt aber keineswegs von all den zahlreichen Privatexperimentatoren, vielmehr scheint die Annahme nur zu begründet, daß das von denselben benutzte thierische Material nach erfülltem Zweck den Weg aller Abfälle wandelt und dergestalt in ansteckungsfähigem Zustand, sei es mittelst der Schwemmkanalisation auf die Rieselfelder oder mittelst der Abfuhr auf die Müllablagerungsplätze gelangt und so ungeahnt und unbeachtet sich zahlreiche Brutstätten des Kommabazillus in unserer nächsten Umgebung aufthun, deren Vorhandensein gegebenenfalls alle die so dankenswerthen Vorbeugungsmaßregeln der Behörde zu Schanden machen könnte. Es wäre wohl der unverweilten ernsten Erwägung werth, ob es sich nicht im Interesse des Gemeinwohls empfehlen möchte, durch strenge Vorschriften dafür zu sorgen, daß hier möglichst ungesäumte und umfassende Remedur eintrete.

— Das „Amsterdamer Handelsblad" verzeichnet die Meldung, daß der deutsche Gesandte in den Niederlanden, Graf Rantzau, der vorgestern von Amsterdam nach Varzin abreiste, auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren werde.

— Durch die Ernennung des Vize-Admirals Deinhard zum Chef der Marinestation der Nordsee ist nunmehr ein definitiver Wechsel in dieser Stellung und dem Kommando des Manöver-Geschwaders eingetreten. Bis zum Monat Mai war Vize-Admiral Schröder Chef der Marinestation zu Wilhelmshafen. Als aber damals Vize-Admiral Deinhard beurlaubt wurde, erhielt Vize-Admiral Schröder den Befehl über das Manöver-Geschwader und Kontre-Admiral Thomsen, Inspekteur der Marine-Artillerie zu Wilhelmshafen, wurde mit der Führung der Geschäfte des Stationschefs betraut. Diese Stellvertretung ist nunmehr aufgehoben. Vize-Admiral Deinhard ist schon in verschiedenen Stellungen zu Wilhelmshafen thätig gewesen, zuletzt als Inspekteur der 2. Marine-Inspektion; von da übernahm er 1889 das Kommando des Kreuzer-Geschwaders, welches in Ostafrika mit dem englischen Geschwader unter Fremantle zusammen die Blokade ausübte und Wissmann wirksam in seinen Kämpfen gegen die aufständischen Araber an der Küste unterstützte.

— Gegen die Absichten der „Kreuzzeitungs"-Genossen betreffs der Abänderung des konservativen Partei-Programms erläßt der Vorsitzende des konservativen Vereins für die Rheinprovinz Frhr. v. Plettenberg-Mehrum in der in Barmen erscheinenden „Westdeutschen Zeitung" eine Erklärung, in der es heißt:

Wenn die „Kreuzzeitung" nunmehr den Konservatismus „seinen Hauptstützpunkt in dem Christenthum suchen" lassen will „im Gegensatze zu der verflossenen Zeitperiode, in der der nationale Gesichtspunkt in die vorderste Linie gerückt war," so entspricht sie damit nicht der Auffassung aller Deutschkonservativen und insbesondere nicht der meinigen. Die deutschkonservative Partei ist eine politische Partei und hat als solche in erster Linie Stellung zu nehmen zu ihrem irdischen Vaterlande. Daß ich im vollen Einverständniß ebenso mit meinen rheinischen wie mit meinen deutschkonservativen Parteigenossen in letzterm dem Christenthume seinen ihm gebührenden Platz und seine berechtigte Einwirkung auf das Leben unseres deutschen Volkes wahren und sichern will — das bedarf keiner besonderen Versicherung. Aber den nationalen Gesichtspunkt nicht mehr in die vorderste Linie zu rücken — das hieße dem Konservatismus im deutschen Volke die Wurzeln abgraben. Das deutsche Volk ist stolz und glücklich in seinem neu gewonnenen nationalen Bewußtsein und eifersüchtig auf die Wahrung desselben. Gottlob, daß wir endlich so weit sind! Da muß jede Partei in Deutschland, die ihre Wurzeln nicht in den Boden des Nationalgefühls treibt, unfruchtbar werden, und das soll, das darf und das will die konservative Partei nicht, deren Streben ja gerade die Wahrung deutschen, christlichen und monarchischen Sinnes, deutscher Gesetze, deutscher Art und Sitte ist.

— Der „Hamb. Korresp." erhält über die Reichssteuerpläne und die Militärvorlage aus Berlin anscheinend offiziöse Mittheilungen, in denen es heißt:

„Man hat anfangs lediglich von einer Verminderung dieser Prämie (der „Liebesgabe" an die Großbrenner) gesprochen; das ist auch jetzt noch insofern zutreffend, als eine Absicht, die Steuerdifferenz mit einem Schlage zu beseitigen, allerdings nicht besteht. Man will, wie bei der Zuckersteuer, mit der allmäligen Aufhebung der Exportvergütung, so auch beim Branntwein mit einer schrittweisen Ausgleichung der Steuerdifferenz vorgehen. Wenn beispielsweise der Steuersatz von 50 Pf. von Jahr zu Jahr um 5 Pf. erhöht würde, so kommen die Prämien nach vier Jahren völlig in Wegfall, d. h. nach Ablauf dieses Zeitraumes würde für allen in Deutschland zum Verbrauch kommenden Branntwein der einheitliche Satz von 70 Pf. zur Erhebung kommen. Die Mehreinnahme für das Reich würde für den Fall, daß trotz dieser Vertheuerung des Branntweins der Konsum unverändert bleiben sollte, sich am Ende der Uebergangszeit auf 40 Millionen Mark belaufen. Für die Annahme, daß dieser Fall eintreten werde, spricht der Umstand, daß thatsächlich den privilegirten Brennern unter der Herrschaft des gegenwärtigen Systems die Prämie von 20 Pf. pro Liter zu Gute kommt, indem für den Handel nur der Preis von 70 Mk. pro Hektoliter in Betracht kommt. Um so energischer werden freilich die Privilegirten für die Erhaltung der Steuerdifferenz eintreten, aber schwerlich mit Erfolg, wenn es der Regierung mit ihrem Vorschlage Ernst ist, und wenn das finanzielle Bedürfniß nachgewiesen und anerkannt ist. Als seiner Zeit die freisinnige Partei einen Antrag in dieser Richtung einbrachte, blieb sie bei der Zurückhaltung der Regierung in der Minorität; indessen wurde damals auch von anderer Seite zugegeben, daß es sich bei der Beschlußfassung des Reichstages im Jahre 1887 nur um einen Uebergangszustand gehandelt habe, der den Zweck hatte, den bestehenden Brennereien die Existenz unter der Herrschaft des neuen Gesetzes zu erleichtern. Man ging damals von der Voraussetzung (?) aus, daß die Prämie von 20 Mark pro Hektoliter in der Hauptsache den kleineren Brennereien zu Gute kommen würde, was sich inzwischen freilich als ein bedenklicher Irrthum herausgestellt hat. Was die Frage betrifft, ob und wann die oder eine neue Militärvorlage an den Reichstag kommen wird, so steht die Entscheidung darüber schon deshalb noch aus, weil bisher an maßgebender Stelle die Zustimmung zur Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen noch nicht ertheilt ist. Indessen wiegt auch in militärischen Kreisen die Auffassung vor, daß ein solches Zugeständniß auf die Dauer nicht zu umgehen sei. Den Austrag dieser Frage vorausgesetzt, kommt lediglich in Betracht, ob die bereits bis ins Einzelne ausgearbeitete Vorlage als Ganzes sofort oder in zwei Abschnitten an den Reichstag gebracht werden soll. Nur darauf beruhen auch die Meldungen, daß die dauernden Mehrausgaben, welche das Gesetz erfordert, nicht 60 Millionen Mark, sondern nur einige 30 Millionen betragen würden. Ueber die Höhe des Bedarfs für die Durchführung des ganzen Plans ist schon längst kein Zweifel mehr zulässig. Die neuliche Meldung eines Münchener Blattes, daß der Mehrbedarf die oben bezeichnete Summe sehr erheblich überschreite, wird sich auch nicht als zutreffend erweisen, was nicht ausschließt, daß dieselbe einige Millionen mehr beträgt."

** Gegenüber den in der letzten Zeit wieder aufgetauchten Gerüchten über neuerliche blutige Vorgänge in Albanien entnehmen wir einem Briefe aus Skutari, daß die Zustände in Albanien in der letzten Zeit vielmehr befriedigender geworden sind und daß nicht nur keine Unruhen vorgekommen, sondern auch Akte der Blutrache nur selten zu verzeichnen waren. Die Wirksamkeit jener türkischen Kommission, deren Aufgabe es war, der Blutrache entgegenzuwirken und in Fällen, wo Racheakte zu befürchten waren, Versöhnungen herbeizuführen, hat sich vielmehr als eine sehr ersprießliche erwiesen.

** Das vom königlich preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe in Sachen der Veranstaltung einer Berliner Weltausstellung zur Versendung gelangte Rundschreiben vom 9. Juli cr. war ausschließlich an solche industrielle und wirthschaftliche Vereine gerichtet, welche ihren Sitz in Preußen haben, bezw. zu Preußen gehörende Gebiete umfassen.

In Verfolg eines Reskripts des Herrn Handelsministers hat nunmehr der Zentralverband deutscher Industrieller auch die zu seinen Mitgliedern gehörigen nichtpreußischen Verbände aufgefordert, von ihren Einzelnmitgliedern eine Erklärung darüber einzuziehen, ob sie die Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin im Interesse ihres Betriebes liegend erachten und ob sie geneigt sind, sich an einer solchen zu betheiligen.

Demgemäß sind vom „Mittelrheinischen Fabrikanten-Verein" in Mainz 133 Fragebogen zur Versendung gelangt. Von den befragten Firmen haben 90 geantwortet; zu Gunsten der Ausstellung und zur Beschickung derselben bereit erklärten sich 28 Firmen; zu Gunsten der Ausstellung, aber nicht ausstellungsbereit 4 Firmen; zu Gunsten der Ausstellung mit dem Vorbehalte späterer Entscheidung über die Betheiligung oder Nichtbetheiligung 5 Firmen; gegen eine Weltausstellung und für eine nationale Ausstellung 3 Firmen; unbedingt gegen die Veranstaltung einer Weltausstellung 50 Firmen, darunter 18, die aus nationalen Gründen ausstellen würden. 43 Fragebogen blieben überhaupt unbeantwortet.

Von dem „Verein Süddeutscher Baumwoll-Industrieller" in Augsburg sind an seine Einzelmitglieder 88 Fragebogen versendet. Eingegangen sind 64 Antworten. Von den antwortenden Firmen treten 5 für die Veranstaltung einer Berliner Weltausstellung ein unter Zusage der Betheiligung; 5 der Befragten erklären, sie würden sich voraussichtlich betheiligen, falls die Ausstellung zu Stande kommt, ohne sich darüber zu äußern, ob sie prinzipiell für oder gegen die Veranstaltung sind; 53 der Befragten erklären sich gegen eine Weltausstellung, hiervon würden 15 aus nationalen Gründen ausstellen, 5 behalten sich die Entscheidung über ihre Betheiligung vor, 5 würden sich eventuell an einer Kollektivausstellung betheiligen; 1 Firma erklärt sich für die Veranstaltung einer Dreibunds-Ausstellung. 24 Fragebogen blieben unbeantwortet.

Der Vorstand des „Technischen Vereins" zu Augsburg verweist auf einen in einer Versammlung am 19. Juli cr. gefaßten Beschluß der Vorstandschaft der dortigen Handels- und Gewerbekammer, bei welcher Gelegenheit sich die im technischen Verein vertretenen Eigenthümer und Vorstände von Fabrik-Etablissements einstimmig gegen die Veranstaltung einer Berliner Weltausstellung ausgesprochen haben.

Die „Vereinigung sächsischer Spinnereibesitzer" in Chemnitz nimmt gleichfalls auf einen am 2. August gefaßten Vereinsbeschluß Bezug, nach welchem „die sächsische Baumwollspinnerei ein direktes Interesse an der Veranstaltung einer Berliner Weltausstellung nicht bezeigen kann. Sollte die Regierung aus politischen und sonstigen Rücksichten die Ausstellung jedoch für geboten erachten, und dieselbe zur Ausführung kommen, so würde die sächsische Baumwollspinnerei sich aus patriotischen Motiven wahrscheinlich, und zwar kollektiv, betheiligen".

— Im Monat Juli d. J. sind in den deutschen Münzstätten an Reichsmünzen geprägt worden: Goldmünzen keine; von Silbermünzen für 346,665 Mark Fünfmarkstücke, 617,426 Mark Zweimarkstücke und für 70,081 Mark Einmarkstücke; an Nickelmünzen für 173,849.20 Mark Zwanzigpfennigstücke und an Kupfermünzen für 33,080.08 Einpfennigstücke.

Aus der Mark Brandenburg. Wegen Verlegung der Havelmündung fand im Kreishause zu Rathenow kürzlich unter Vorsitz des Landraths von Löbell eine Versammlung von Interessenten aus Orten des Kreises Westhavelland und Jerichow II statt. Nach einem Gutachten des Wasserbauinspektors Tolkemitt-Köpenick müßte die Mündung der Havel, um die Hochwassergefahren zu beseitigen, nach oberhalb Sandkrugs verlegt werden, was einen Kostenaufwand von 2,600,000 Mark erfordern werde. Die Versammlung beschloß eine Petition an den Landwirthschaftsminister, sowie die Bildung einer Wassergenossenschaft. Weitere Versammlungen sollen in Brandenburg und Havelberg in größerem Umfange stattfinden.

Der ziemlich bedeutende Wildschaden, welchen mehrere Wirthe der Gemeinde Radach im Weststernberger Kreise durch Roth- und namentlich durch Schwarzwild haben, ist Veranlassung geworden, daß sich bereits vier Besitzer auf Grund des neuen Wildschadengesetzes vom 11. Juli 1891 vom königlichen Landrathsamte haben Erlaubnißscheine ertheilen lassen, das Schwarzwild auf ihren Grundstücken abzuschießen und zu behalten. Auch ist dem Besitzer des Rittergutes Radach, der zugleich Pächter der Gemeindejagd ist, genehmigt worden, 5 Hirsche abschießen zu dürfen.

Beuthen (in Oberschlesien), 11. August. Der Grenzkommissar Mädler verhaftete in Königshütte den polnischen Agitator Andrejewski wegen Verbreitung anarchistischer Schriften.

Myslowitz, 11. August. Mit den aus Krakau und Oswiecim hier eintreffenden Zügen kamen 360 Auswanderer an, welche schon seit mehreren Wochen an der Grenze lagen und auf ihre Beförderung warteten; nachdem dieselben auf ihren Gesundheitszustand untersucht, wurden sie mittels Sonderzuges nach Hamburg befördert. Von nun ab dürfen russische Auswanderer bis auf weiteres die Grenze nicht mehr passiren.

Hadersleben, 11. August. Ein Boot mit sechs Personen aus der nächsten Umgegend kenterte im kleinen Belt. Sämmtliche Insassen ertranken.

Hamburg, 11. August. Der Sekretär eines Hamburger Rennklubs ist heute Nacht durch Kriminalbeamte verhaftet worden. Die Veranlassung dazu sind bedeutende Wechselfälschungen, die sich der Mann hat zu Schulden kommen lassen.

München, 11. August. (W. T. B.) Der „Allgemeinen Zeitung" zufolge findet hier vom 27. bis 29. September cr. ein Geschichtsforscher-Kongreß behufs Erörterung einer Neugestaltung des höheren Geschichtsunterrichts statt.

München, 11. August. (W. T. B.) Die Preisjury der internationalen Kunstausstellung erkannte die erste Medaille den Malern Bahn-Kopenhagen, Gebhardt-Düsseldorf und Liljeford-Upsala zu, sowie dem Bildhauer Manzel-Charlottenburg. Die zweite Medaille erhielten die Maler Achen, Hennigsen und Thomsen (Kopenhagen), Eckstroem-Goeteburg, Thegerström-Djursholm, Freiherr Cederström-Stockholm, Bautzer-Dresden, Rocholl-Ternberg (Düsseldorf), Cheinowski-Warschau, Dettmann-Charlottenburg, Adolf Bock, Julius Falart und Friedrich Stahl-Berlin, ferner die Bildhauer Max Baumbach-Berlin, Hasseberg-Stockholm, Schultz-Kopenhagen, der Architekt Raschdorff-Charlottenburg und der Polygraphiker Albert Krüger-Berlin. Insgesammt wurden 22 erste und 63 zweite Medaillen vertheilt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. August. (W. T. B.) Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht die sechs Gesetze betreffend die Valuta-Regelung, ferner eine Kundmachung des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, worin der zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Ministerium erfolgte Abschluß eines Münz- und Währungsvertrages bekanntgegeben wird, sowie die Verordnung des Finanzministeriums wegen Durchführung des die Kronen-Währung festsetzenden Gesetzartikels und wegen Vollzuges des Gesetzes betreffend den Zusatz zu Artikel 87 in den Statuten der Oesterreichisch-ungarischen Bank. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht weiter die Ministerial-Verordnung vom 10. August 1892 betreffend das Verbot der Einfuhr von mit Theer-Farbstoffen gefärbten Weinen.

Wien, 11. August. (W. T. B.) Heute Vormittag fuhr bei Höflein ein nach Eger abgehender Zug in den Lokalzug Wien-Krems. Mehrere Wagen sind stark beschädigt. Nach amtlicher Mittheilung ist ein Reisender getödtet, Niemand sonst verletzt worden.

Belgien.

Brüssel, 11. August. Ein spanischer Hochstapler, angeblich Leibarzt der Königin, welcher in der vornehmsten Gesellschaft hier verkehrte, den spanischen Gesandten besuchte und bei dessen Empfängen anwesend war, ist zahlreicher Betrügereien wegen nebst seiner Maitresse verhaftet worden.

Frankreich.

Paris, 9. August. Von meiner Urlaubsreise zurückgekehrt, habe ich Paris ganz ungewöhnlich „entvölkert" vorgefunden. Anfangs August hat zwar stets der Auszug der Pariser auf das Land oder in die Bäder den Höhepunkt erreicht, aber die abwesenden Pariser wurden immer zum großen Theile durch Provinzbewohner und Fremde ersetzt, so daß gerade um diese Zeit die Pariser Gasthöfe überfüllt waren. Heute haben nun nicht allein alle Pariser, die nicht durch die dringendste Nothwendigkeit zurückgehalten sind, die Stadt verlassen, sondern es ist auch der Ersatz durch die Provinz und die Fremden ausgeblieben. Die Gasthöfe in allen Stadttheilen stehen leer, in den großen Restaurants wie an allen öffentlichen Orten herrscht eine traurige Oede und auf den Boulevards und in den Elyseeischen Feldern wie im Bois de Boulogne ist das bekannte Gewühl von Menschen und Wagen vollständig verschwunden. Dieser außergewöhnliche Zustand der „Lichtstadt" ist nun einzig und allein dadurch entstanden, daß in der Provinz wie im Auslande die beunruhigendsten Gerüchte über die in Paris herrschende Cholera-Epidemie verbreitet sind. Die wiederholten Versicherungen der französischen Regierung, daß die verbreiteten Gerüchte nicht allein übertrieben, sondern vollständig unwahr seien, daß von einer Cholera-Epidemie gar nicht die Rede sein könne, und daß nur in einem bestimmten Theile der Pariser Bannlinie, wo die Bevölkerung auf den Genuß des durch die Abzugskanäle verpesteten Seinewassers angewiesen ist, eine „choleraartige" Epidemie geherrscht, welche aber keinen Augenblick eine bedenkliche Ausdehnung gewonnen habe, diese offiziellen Versicherungen haben bis jetzt nicht den erwünschten Erfolg gehabt und eine Beruhigung des auswärtigen Publikums noch nicht erwirkt. Die auswärtigen Regierungen haben ersichtlich den offiziellen Mittheilungen über den Charakter der Epidemie nicht vollen Glauben geschenkt, da an verschiedenen Grenzen Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden sind, welche natürlich dazu beitragen müssen, das Publikum in dem Glauben zu erhalten, daß wirklich in Paris die „richtige" Cholera ausgebrochen sei. Heute wird nun eine Note des Pariser Gesundheitsamtes veröffentlicht, wonach auch die „choleraartige" Krankheit in Paris wie in der Bannlinie „beinahe" vollständig erloschen ist. Nach dieser Aufstellung sind seit dem 16. Juli bis zum 7. August an dieser Krankheit in Paris 47 und in der Bannlinie 133 Personen gestorben (am 6. August ein Todesfall in der Bannlinie, am 7. August einer in der Bannlinie, 2 in Paris), welche Ziffern allerdings zu der Behauptung berechtigen, daß die Epidemie so gut wie erloschen ist. Wir wollen nur hoffen, daß auch die „wirkliche" Cholera, welche sich immer mehr zu nähern scheint, mit Erfolg angehalten wird.

In Grenoble wurde der 16. Kongreß des französischen Alpenklubs, welcher mit der internationalen Alpinistenausstellung zusammenfiel, eröffnet. Auf dem Bankette, welches den Tag beschloß, hielt der Astrophysiker Janssen, welcher das meteorologische Observatorium auf dem Montblanc bauen läßt, eine „patriotische" Rede, die mit großem Beifall aufgenommen und von dem General Lespieau beantwortet wurde.

„An der Grenze", sagte Janssen, „politisirt man weniger und ist man patriotischer. Hier vibrirt die Seele Frankreichs besser, als sonst irgendwo, und es ist für mich eine große Genugthuung, das Heer dermaßen mit dem Alpenwesen verbunden zu sehen, daß das Alpenwesen seinerseits zum Heere wird, denn es wird eine starke, kräftige, gegen die Mühen gestählte Jugend ausbilden, die sich am Tage der Gefahr erheben wird und der ich mich anschließen würde, wenn ich noch „meine alte Haut in die Gefechte schleppen müßte".

General Lespieau entgegnete:

„Wenn ich selbst nicht mehr Berge ersteigen kann, so habe ich die zwölftausend Fußsehnen meiner Soldaten und ich würde sie an die Grenze führen, wenn sie jemals bedroht würde. Eine kriegerische Seele beherrscht immer den Körper, den sie beseelt; dann werden wir auf die höchsten Gipfel der Alpen den Ruhm des französischen Alpenklubs tragen, der tapfere und kühne Soldaten hervorbringt."

Paris, 11. August. (W. T. B.) Einer Blättermeldung zufolge ertheilte die französische Regierung der Schiffsdivision des indischen Ozeans Befehl, unverzüglich die zum malgassischen Archipel gehörenden Iles glorieuses zu okkupiren.

Paris, 11. August. (W. T. B.) Es bestätigt sich, daß der Minister des Auswärtigen, Ribot, befohlen hat, die Iles glorieuses und die anderen nördlich von Madagaskar zwischen Madagaskar und den Komoren belegenen kleinen Insel in Besitz zu nehmen.

Paris, 11. August. Der angekündigte Vorschlag Charles Dilkes, betreffend die Neutralisirung Egyptens, wird hier kühl aufgenommen, da man die Neutralisirung lediglich als eine andere Form des englischen Protektorats betrachtet.

Paris, 11. August. Der von Bayonne aus auf 100 Kilometer organisirte Wettmarsch ist unterbrochen worden, nachdem drei Betheiligte todt zusammengebrochen und die meisten anderen erkrankt waren und den Marsch einstellen mußten.

Italien.

Rom, 11. August. (W. T. B.) Das meteorologische Zentralbureau veröffentlicht eine Depesche aus Catania, nach welcher die Schwankungen des Aetna-Ausbruches noch fortdauern, der Lawaausfluß aber an den meisten Stellen gegenwärtig aufgehört hat.

Brindisi, 11. August. (W. T. B.) Der König von Griechenland ist heute Morgen hier eingetroffen und hat alsbald die Reise nach Aix-les-bains fortgesetzt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 7. August. Die Günstlingswirthschaft des jetzigen Kabinets ist seit lange der Gegenstand des berechtigten Tadels der öffentlichen Meinung gewesen. Sie scheint sich aber glänzender entfalten zu sollen. Der Eintritt des Marquis von Pozo Rubio in's Ministerium bringt wieder zahlreiche Veränderungen mit sich, und dieser Umstand wird benutzt, um gewisse bisher zurückgesetzt gewesene Oheime, Vettern und andere Verwandte der Machthaber mit hohen Aemtern zu bekleiden. Die Anstellungen erfolgen hier familienweise ohne Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der Glieder der betreffenden Familien; es genügt hierfür der Umstand, daß die Beglückten sich der Verwandtschaft mit einem der hohen Herren der Regierung rühmen können. Die Presse hat höchst lehrreiche Zusammenstellungen zum Beweis dieser natürlich von den Offiziösen in Abrede gestellten Thatsachen veröffentlicht. Zuweilen erregt eine zu große Willkürlichkeit in der Vertheilung der Aemter und in der Beförderung doch den Unwillen der betheiligten Kreise, obgleich man daran gewöhnt sein sollte. Das ist dieser Tage durch die Ernennung des Generals Santelices zum Generallieutenant geschehen. Unter Uebergehung einer ganzen Reihe hochverdienter Generale, die des Dienstalters wegen in erster Linie Berücksichtigung verdient hätten, wurde auf den Wunsch gewisser sehr einflußreicher Persönlichkeiten seitens des Ministerpräsidenten die Beförderung des genannten Generals einfach dekretirt, um damit zugleich einem andern Günstling des Generals Martinez Campos und Canovas del Castillos zu einer einflußreichen Stellung zu verhelfen. Dieses rücksichtslose Verfahren hat in den hohen Militärkreisen große Aufregung hervorgerufen und zunächst die Generale Contreras, Obregon und Echaluce bewogen, die Aemter, die sie bekleideten, niederzulegen, während General Rodriguez Blanco um einen längeren Urlaub zur Reise ins Ausland nachgesucht hat. Man tadelt die Regierung wegen dieses neuen Willkürakts um so mehr, als die Verhältnisse sich hier mit jedem Tage drohender gestalten und im Heere ohnehin eine große Gährung bemerkbar ist. Der Karlismus fängt an, in besorgnißerregender Weise um sich zu greifen, und die Republikaner arbeiten mit erhöhtem Eifer.

Der Kommandant des französischen Kriegsschiffs „Duguesclin" hat anläßlich der Feste in Huelva es sich nicht versagen können, dem italienischen Geschwader einen kleinen Streich zu spielen. Da der Marineminister Beranger die Feststellung der Reihenfolge, in welcher die fremden Kriegsschiffe der Feier der Einholung der Karavele „Santa Maria" beiwohnen wollten, den Befehlshabern derselben überlassen hatte, so war die von Cadix zuletzt eingetroffene italienische Flottille durch Zufall an die Spitze der fremden Geschwader gekommen. Sobald der Kommandeur des „Duguesclin" dies bemerkte, lichtete er die Anker, bewog die Befehlshaber der übrigen Schiffe, seinem Beispiel zu folgen, und brachte eine Aufstellung zu Wege, durch die die Italiener von der Spitze fort an das Ende der Linie gedrängt wurden. Begreiflicherweise hat dies Manöver eine gewisse Verstimmung bei den Italienern erzeugt.

San Sebastian, 11. August. Schwere Stürme verursachten in ganz Südspanien, Katalonien und im Lande der Basken große Zerstörungen und Ueberschwemmungen. Weite Weinbergsstrecken sind vernichtet. In Folge der Ueberschwemmungen wurden Brücken zertrümmert und weggespült, zahlreiche Häuser sind eingestürzt, die Telegraphenlinien zerstört und fast alle Telegraphenverbindungen unterbrochen.

Großbritannien und Irland.

London, 11. August. (Hirschs T. B.) Nach einer Drahtmeldung aus Petersburg unterließ der Zar, anläßlich des Namenstages der Kaiserin, am vergangenen Mittwoch die Fahrt zur Besichtigung der Illumination von Peterhof, weil er vor einem Anschlag der Nihilisten gewarnt war.

Southampton, 10. August. (W. T. B.) Der Norddeutsche Lloyddampfer „Saale", von Newyork nach Bremen gehend, ist heute Abend hier eingetroffen. Derselbe ist am 4. August mit der norwegischen Bark „Tordienskiöld" von Arendal zusammengestoßen, welche unterging. Die Mannschaft der Bark wurde gerettet, die „Saale" ist unbeschädigt.

Rußland.

Petersburg, 11. August. (Hirschs T. B.) Das „Gesetzblatt" publizirt einen Ukas, worin Ausländer und Juden bei dem Vertriebe von Petroleum im Kaukasus wesentlich eingeschränkt werden.

Die Regierung acceptirte den Vorschlag des Stadtkommandanten wegen Einführung einer permanenten Sanitätskommission für Petersburg. Die Nachrichten aus Moskau lauten allarmirend, die Cholerafälle mehren sich. 23 Fabrikbesitzer schlossen ihre Etablissements, ebenso haben auch viele Geschäfte ihre Läden geschlossen.

Serbien.

Belgrad, 11. August. (Hirsch's T. B.) Rußland protestirte in Bukarest gegen die elftägige Quarantäne der auf Donau verkehrenden Schiffe der Gagarin-Dampfschifffahrtsgesellschaft, weil dadurch der Verkehr mit den bessarabischen Häfen abgeschnitten würde.

Türkei.

Konstantinopel, 11. August. (W. T. B.) Da der Generalprokurator des Rechnungshofes, Johannis Effendi Sakis, nicht die einmüthige Zustimmung der Mächte zu seiner Kandidatur für den Posten eines Gouverneurs im Libanon erhielt, hat die Pforte nunmehr in einer Konferenz der Botschafter den Generalsekretär des Ministeriums des Auswärtigen, Naum Effendi, welcher Christ und ein Schwiegersohn des früheren Gou-

verneurs Franko Pascha ist, für den Gouveeneurs-posten in Vorschlag gebracht.

Amerika.

Newyork, 11. August. In Denver, einer Station der Rio-Grande-Eisenbahn, kollidirte ein von den Koloradoquellen kommender Vergnügungszug mit einem auf demselben Geleise fahrenden Personenzuge. Fünfzehn Personen sind getödtet und zahlreiche Verletzungen vorgekommen.

Pittsburg, 11. August. (W. T. B.) Die Differenzen zwischen den Besitzern der hiesigen Eisenwerke und dem Syndikat der Arbeiter sind durch gegenseitige Zugeständnisse beigelegt, es ist somit gelungen, einen Streik, welcher auszubrechen und hier und im Westen gegen 130,000 Menschen in Mitleidenschaft zu ziehen drohte, zu verhüten.

Unser Militärwesen und die Kriegsmarine.

(Nachdruck verboten.)

Unter dem großen Publikum herrscht über das Militärwesen sowohl, als auch über die Kriegmarine recht viel Unklarheit. Einzelne Zeitungsartikel, die ab und zu den Lesern als geistige Nahrung hierüber geboten werden, sind theils unrichtig, theils aus dem Zusammenhang gerissen. Man gestatte uns daher, dieses Thema in gedrängten Worten, doch aber übersichtlich genug, zu behandeln. Wir verfolgen dabei in der Hauptsache: „Fischer, Verfassungs- und Verwaltungsrecht des deutschen Reiches."

Die gesammte bewaffnete Macht des deutschen Reiches, deren Aufwand aus Reichsmitteln bestritten wird, besteht aus dem Heere, der Marine und dem Landsturm. Zu dem ersten gehört das stehende Heer und die Landwehr, zu der zweiten die Flotte und die Seewehr. Den Oberfehl führt der Kaiser, nur das bairische Heer steht lediglich in Kriegszeiten unter dem kaiserlichen Oberbefehl. Abgesehen von Baiern, Würtemberg, Sachsen und Braunschweig sind die Kontingente der Einzelstaaten durch Abschluß von Militärkonventionen mehr oder weniger vollständig in dem preußischen Kontingent aufgegangen.

Was nun die Stärke des deutschen Heeres im Frieden betrifft, so besteht diese, und zwar vorläufig bis zum 31. März 1894, zur Zeit in 486,983 Mann; die Einjährig-Freiwilligen sind hierbei nicht mit gerechnet. Diese vorerwähnte gesammte Mannschaft wird eingetheilt in 538 Bataillone Infanterie, einschließlich 22 Jäger-Bataillonen, 465 Eskadronen Kavallerie, 434 Batterien Feldartillerie, 124 Kompagnien Fußartillerie, 20 Eisenbahn-Kompagnien, 83 Pionier-Kompagnien und 61 Train-Kompagnien.

Alle diese sind wieder formirt zu 20 Armeekorps, von denen jedes eine bestimmte Truppenzahl von jeder Waffengattung enthält. Preußen mit den sämmtlichen kleineren Bundesstaaten stellt 16, Baiern 2, Sachsen und Würtemberg je 1 Armeekorps. Fünf Armee-Inspektionen mit je einem General-Inspekteur an der Spitze, prüfen fortwährend die Schlagfertigkeit des deutschen Heeres, ausgenommen das keiner Armee-Inspektion zugetheilte preußische Gardekorps. Die Kriegsformation des Heeres wird durch den Kaiser angeordnet, eine gesetzliche Kriegspräsenzstärke besteht nicht. Die Ueberführung der Armee auf den Kriegsfuß erfolgt nach dem geheim gehaltenen Mobilmachungsplan. Dieselbe zerfällt alsdann in 1. Feldarmee, 2. Ersatztruppen, 3. Besatzungstruppen, die sich wie folgt zusammensetzen: Infanterie (einschl. Jäger) 1. 12,897 Offiziere, 550,254 Mann; 2. 3,322 Offiziere, 262,423 Mann; 3. 7980 Offiziere, 318,659 Mann. — Kavallerie 1. 2140 Offiziere. 59,814 Mann, 55,608 Pferde; 2. 465 Offiziere, 23,994 Mann, 19,717 Pferde; 3. 828 Offiziere, 22,968 Mann, 25,380 Pferde. — Feld-Artillerie 1. 2680 Offiziere, 92,956 Mann, 91,302 Pferde; 2. 406 Offiziere, 16,879 Mann, 6230 Pferde; 3. 270 Offiziere, 8748 Mann, 9180 Pferde. — Fuß-Artillerie 3. 1188 Offiziere, 49,426 Mann. — Pioniere und Eisenbahntruppen 1. 699 Offiziere, 26,820 Mann, 10,800 Pferde; 2. 103 Offiziere, 7486 Mann, 3. 128 Offiziere, 6432 Mann. — Gesammtstärke 1. 20,871 Offiziere, 780,998 Mann, 261,588 Pferde mit 2184 Geschützen; 2. 4459 Offiziere, 296 459 Mann, 31,373 Pferde mit 444 Geschützen; 3. 11,242 Offiziere, 416,223 Mann, 38 943 Pferde mit 324 Geschützen. — Summe von 1.—3. 36,582 Offiziere, 1.493,690 Mann, 331,904 Pferde mit 2952 Geschützen.

Während nun die Feldarmee (1), wie schon das Wort ergiebt, im Felde gegen den Feind operirt, haben die Ersatztruppen (2) die Aufgabe, den unvermeidlichen Abgang zu ersetzen. Die Besatzungstruppen (3) endlich finden Verwendung bei Besetzung der Etappenstraßen, Festungen und wichtigen Garnisonen, sowie zur Bewachung von Kriegsgefangenen u. s. w.

Die deutsche Kriegsmarine wird auf Grund des Flottengründungsplanes fortgesetzt vermehrt. Die oberste Verwaltungsbehörde bildet seit dem 1. April 1889 das Reichs-Marine-Amt, während das Oberkommando der Marine von dem vom Kaiser ernannten kommandirenden Admiral nach den Anordnungen des Kaisers geführt wird. Kiel und Wilhelmshafen sind Reichskriegshäfen.

Jeder Deutsche (mit Ausnahme der Angehörigen der deutschen Regentenfamilien und der sogenannten Standesherren) ist wehrpflichtig und kann sich in Ausübung dieser Pflicht nicht vertreten lassen. Die Verpflichtung zum Dienst im stehenden Heere (bei der Fahne und bei der Reserve) beginnt in der Regel mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet hat, und dauert 7 Jahre, wovon 3 Jahre auf den aktiven Dienst entfallen. Der militärpflichtig Gewordene hat sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar bei der Ortsbehörde seines Wohnortes zum Eintrag in die sogenannte Stammrolle anzumelden und später vor den Ersatzbehörden zu gestellen (Musterung vor der Ersatz-Kommission und Aushebung vor der Ober-Ersatz-Kommission). Die Entscheidungen der Ersatzbehörden sind entweder vorläufige (Zurückstellung auf ein Jahr wegen zeitlicher Untauglichkeit, häuslicher Verhältnisse u. s. w.), oder endgültige (Ausmusterung als absolut untauglich, Ueberweisung zur Ersatz-Reserve, die bei außerordentlichem Bedarf in das Heer einzutreten hat, oder zum Landsturm ersten Aufgebotes, Aushebung für einen Truppentheil) Wegen ihrer bürgerlichen Verhältnisse, z. B. als einziger Ernährer hülfloser Familien, zur Erhaltung eines landwirthschaftlichen oder Fabrikbetriebes können taugliche Militärpflichtige auf erhobene Reklamation schließlich zur Ersatzreserve oder zum Landsturm ersten Aufgebots überwiesen werden.

Nach abgeleisteter Dienstpflicht im Heere bezw. der Flotte findet der Eintritt in die Landwehr bezw. Seewehr ersten Aufgebotes mit fünfjähriger Dauer statt. Die Verpflichtung zum Dienst in der Landwehr zweiten Aufgebots dauert bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird. Die Reservisten und Landwehrleute ersten Aufgebots können zu einzelnen Uebungen herangezogen werden und unterliegen der militärischen Kontrolle, wogegen die Landwehr zweiten Aufgebots im Frieden zu Uebungen und Kontrollversammlungen nicht veranlaßt werden kann. Der Landsturm endlich, welcher aus allen Wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis zum 45. Lebensjahre besteht, welche weder dem Heere noch der Marine angehören, wird in zwei Aufgebote getheilt und hat die Pflicht, im Kriegsfalle an der Vertheidigung des Vaterlandes theilzunehmen. Er kann in Fällen außerordenttichen Bedarfs zur Ergänzung des Heeres und der Marine herangezogen werden.

Jeder Wehrpflichtige kann schon nach dem 17. Jahre, wenn er körperlich ausgebildet ist, mit Einwilligung seines Vaters bez. Vormundes freiwillig in den Dienst eintreten (Dreijährig-Freiwilliger). Junge Leute, welche den Nachweis einer höheren wissenschaftlichen Ausbildung durch Darlegung von Zeugnissen gewisser Lehranstalten oder in einer besonderen Prüfung (Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige) ablegen, und die Selbstbekleidung, Ausrüstung und Verpflegung während der Dienstzeit aus eigenen Mitteln bestreiten, werden schon nach Ablauf eines Dienstjahres zur Reserve beurlaubt (Einjährig-Freiwillige).

Behufs Durchführung der Wehrpflicht ist das Gebiet des deutschen Reiches in Armeekorps-Bezirke eingetheilt. Jeder Armeekorps-Bezirk bildet einen Ersatzbezirk. Jeder Ersatzbezirk zerfällt in der Regel in vier Infanterie-Brigade-Bezirke. Jeder Infanterie-Brigadebezirk, sowie die Landwehr-Inspektion Berlin besteht aus den zugehörigen Landwehrbezirken, und die Landwehrbezirke sind in Rücksicht auf die Ersatzangelegenheiten in Aushebungsbezirke bez. diese letzteren in Musterungsbezirke eingetheilt. An der Spitze der letzteren stehen Bezirks-Kommandos, welche die Vermittelung zwischen den Truppentheilen und dem Bezirke bilden, die Kontrolle über die Beurlaubten ausüben und beim Ersatzgeschäft mitwirken. Die erste Instanz der Ersatzbehörden bildet für jeden Aushebungsbezirk die Ersatz-Kommission, bestehend aus dem Landwehrbezirks-Kommandeur und dem Zivilverwaltungsbeamten. Als zweite Instanz fungirt für jeden Infanterie-Brigade-Bezirk die Oberersatz-Kommission, welche aus dem Brigade-Kommandeur und einem höheren Verwaltungsbeamten zusammengesetzt ist. Für Entscheidungen, bei denen die bürgerlichen Verhältnisse der Militärpflichtigen in Frage kommen, wird die Ersatzkommission durch einen Offizier und zwei bürgerliche Mitglieder, die Oberersatzkommission durch ein solches Mitglied verstärkt. Die dritte Instanz wird z. B. im Königreich Sachsen durch den Kriegsminister aus Räthen der Ministerien des Krieges und des Innern dergestalt gebildet, daß wenigstens die Hälfte der Mitglieder auf das Ministerium des Innern kommt (Oberrekrutirungsbehörde).

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. August. Bereits seit einiger Zeit kursiren in der Stadt Gerüchte über Unterschlagungen, welche bei der hiesigen städtischen Kämmereikasse entdeckt sein sollen und es werden auch die verschiedenen Summen in hohem Betrage genannt, welche durch dieselben veruntreut sind. Wie weit sich diese Gerüchte bewahrheiten, lassen wir einstweilen dahingestellt, zweifellos ist jedoch, daß dieselben nicht ganz der thatsächlichen Unterlage entbehren. In letzterer Zeit haben vielfach Personen, welche mit der Stadt ein Pachtverhältniß abgeschlossen haben, Aufforderungen erhalten, den bereits im April 1891 fälligen Pachtzins zu entrichten, obwohl sie über die früher erfolgte Zahlung von zwei Beamten unterschriebene Quittungen vorweisen können und werden diese Mahnbriefe mit den erwähnten Unterschlagungen in Verbindung gebracht. Im öffentlichen Interesse wäre es dringend zu wünschen, daß von Seiten des Magistrats eine Erklärung abgegeben würde, aus welcher zu ersehen ist, inwieweit die Gerüchte auf Wahrheit beruhen.

— Im hiesigen Tischlergewerk sind zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern Differenzen wegen der Lohnverhältnisse entstanden und zwar wird von den Arbeitnehmern behauptet, die Meister hielten den im Jahre 1890 gemeinsam aufgestellten Lohntarif nicht inne, sondern machten an demselben Abzüge. In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Tischler-Versammlung kam die Sache zur Sprache und wurde beschlossen, in allen Werkstätten, in denen der Lohntarif von 1890 nicht gezahlt werde, das Arbeitsverhältniß sofort zu kündigen und nach Ablauf der gesetzlichen Kündigungszeit in den Streik einzutreten, doch soll sich dieser Beschluß einstweilen auf die Fabriken nicht erstrecken, gegen diese soll vielmehr später gesondert vorgegangen werden.

Aus den Provinzen.

Landsberg a. W., 10. August. Ein noch nicht aufgeklärter Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in der Nähe des Hopfenbruches. Der Lokomotivführer des Berliner Abendzuges bemerkte auf dem Geleise einen leblosen Gegenstand. Sofort gab er Gegendampf und brachte den Zug zum Stehen. Vor der Maschine fand man zwischen dem Geleise einen blutüberströmten Knaben. Ein Arzt, der sich im Zuge befand, stellte am Halse eine blutende Wunde fest. Das Kind gab noch Lebenszeichen von sich und wurde in den Zug aufgenommen. Leider verstarb es kurz nach seiner Ankunft auf dem hiesigen Bahnhofe. Das Kind ist etwa 7 bis 8 Jahre alt, seine Herkunft unbekannt. Auf welche Weise es verunglückt ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Vermischte Nachrichten.

— In der „Judenflinten-Angelegenheit" ist eine Antwort des Ersten Staatsanwalts beim königlichen Landgericht I in Berlin an den Vorsitzenden des „Deutschsozialen Vereins Berlin W.", Herrn Pohl, ergangen. Der genannte Verein hatte kürzlich einige in Versammlungen gefaßte Resolutionen an den Reichskanzler Caprivi und den Justizminister von Schelling diesen Herren Ministern übermittelt; Resolutionen, in denen die „allgemeine Mißstimmung" über den Gang der „Judenflinten"-Angelegenheit zum Ausdruck gelangte und zu einem Einschreiten der Behörden gegen die ꝛc. Löwe und Kühne aufgefordert wurde. Auf diese Resolution ist nun, dem „Leipz. Tagebl." zufolge, folgende Antwort ergangen:

„Euer Wohlgeboren haben im Auftrage des Deutsch-sozialen Vereins dem Herrn Reichskanzler und dem Herrn Justizminister diejenigen Erklärungen überreicht, welche von der am 3. Juni cr. auf Tivoli stattgehabten Versammlung Berliner Bürger beschlossen worden sind. Mit Bezug auf diese durch Vermittelung des Herrn Oberstaatsanwalts am Kammergericht an mich zur Prüfung und weiteren Veranlassung abgegebenen Erklärungen benachrichtige ich Euer Wohlgeboren, daß alsbald nach dem Erscheinen der Ahlwardt'schen Broschüre: „Judenflinten" die in derselben erhobenen Beschuldigungen zum Gegenstand gerichtlicher Ermittelungen gemacht worden sind. Abgesehen von den eingeleiteten militärgerichtlichen Untersuchungen, sind zunächst mit Bezug auf den in der Broschüre erhobenen schweren Vorwurf des Landesverrathes bez. Hochverrathes seitens des Herrn Ober-Reichsanwaltes gerichtliche Erhebungen veranlaßt worden. Nachdem sich hierbei die Grundlosigkeit dieser Beschuldigungen herausgestellt und in Folge dessen der Herr Ober-Reichsanwalt die Einstellung des Verfahrens verfügt hatte, ist auf Grund des inzwischen von Löwe und Kühne gestellten Strafantrages gegen den Verfasser der Broschüre, Ahlwardt, die Voruntersuchung auf Grund der §§ 185, 186, 74 des Strafgesetzbuchs beantragt und eröffnet worden. Dieselbe ist seither ausgedehnt worden auf diejenigen mehreren Fälle, in welchen die betreffenden Militärbehörden wegen Beleidigung der ihnen unterstellten und von Ahlwardt angegriffenen Militärbeamten Strafanträge auf Grund des Paragraphen 196 des Strafgesetzbuches gestellt haben, nachdem die dabei in Betracht kommenden militärgerichtlichen Untersuchungen gleichfalls die Grundlosigkeit der jenen Militärbeamten zur Last gelegten Beschuldigungen ergeben.

Im Laufe dieser seit Mitte Mai geführten Voruntersuchung haben bereits umfangreiche Zeugenvernehmungen stattgefunden und es wird auch weiterhin und zwar von Amtswegen der Sachverhalt nach allen Seiten vollständig aufgeklärt werden, ohne daß es von anderer Seite her einer besonderen Anregung oder einer schon an sich nicht zuläßigen Einwirkung auf den Gang der Voruntersuchung bedarf.

Der Erste Staatsanwalt.
Drescher."

— Das Technikum Mittweida zählte im vergangenen 25. Schuljahre 1198 Schüler, welche die Abtheilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker bez. die für Werkmeister besuchten. Unter den Geburtsländern der Schüler bemerken wir: Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Holland, Schweiz, Luxemburg, Großbritannien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Rußland, Türkei, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Italien, Frankreich, Spanien, aus Asien: Java, Ostindien, Afrika: Egypten, Kapland, Oranje-Freistaat, ferner Nord-, Mittel- und Südamerika (Vereinigte Staaten von Brasilien, Argentinien, Venezuela). Die Eltern der Schüler gehören hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten, Ingenieure, Mühlen- und Brauereibesitzer, Schlosser, Mechaniker, Baugewerke, Staats- und Kommunalbeamten und Kaufleute an. Die Aufnahmen für das nächste Winterhalbjahr beginnen am 17. Oktober. Aufnahmen in den unentgeltlichen Vorunterricht finden von Mitte September bis Beginn des Semesters jederzeit statt. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen).

Börsen-Berichte.

Posen, 11. August. Spiritus loko ohne Faß (50er) —,—, do. loko ohne Faß (70er) 33,70. Flau. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 11. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,—. — Geschäftlos. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. — Fest. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,17½ bez., 13,20 B., per September 13,32½ bez., 13,35 B., per Oktober-Dezember 12,85 G., 12,90 Br., per Januar-März 13,00 G., 13,10 B. — Alte Ernte fest, neue ruhig.

Köln, 11. August, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,75, do. fremder loko —,—, per November 16,90, per März —,—. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 19,50, fremder loko 19,50, per November 14,85, per März —,—. Hafer hiesiger loko 15,25, fremder —,—. Rüböl loko 53,00, per Oktober 50,20, per Mai 50,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 11. August, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 67,75, per September 67,75, per Dezember 66,25, per März 65,75. — Ruhig.

Hamburg, 11. August, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per August 13,20, per September 13,27½, per Oktober 12,95, per Dezember 12,85. — Ruhig.

Paris, 11. August. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl weich., per August 52,00, per September 51,60, per September-Dezember 52,00, per November-Februar 52,40. — Spiritus behauptet, per August 47,00, per September 45,75, per September-Dezember 43,50, per Januar-April 43,00. — Wetter: Schön.

Paris, 11. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per August 55,50, per September 56,00, per September-Dezember 56,25, per Januar-April 57,50. — Mehl weich., per August 51,50, per September 51,60, per September-Dezember 51,80, per November-Februar 52,10. — Spiritus fest, per August 47,50, per September 46,25, per September-Dezember 43,75, per Januar-April 43,25.

London, 11. August, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Zinn (Straits) 94 Lstr. 2 Sh. 6 d. — Zink 21 Lstr. 7 Sh. 6 d. — Blei 10 Lstr. 7 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 42 Sh. — d.

Glasgow, 11. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 42 Sh. 1½ d.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 11. August. Reuleaux bespricht in der „Deutschen Warte" ausführlich die Lage unserer Industrie und nennt das Fallenlassen der Weltausstellung ein nationales Unglück.

Linz, 11. August. Auf dem Katholikentage wurden in der Sektion für Schule und Unterricht bei der Berathung des Themas über die Volksschule von einzelnen Rednern scharfe Angriffe gegen die von den liberalen Führern abhängige Lehrerschaft gerichtet und ein Antrag genehmigt, laut welchem die Konferenz auf das bestimmteste die Realisirung der Forderung nach einer konfessionellen Schule verlangt.

Prag, 11. August. Aus der Karthäuser Strafanstalt sind zwei Sträflinge durch einen Gang, welchen sie unter die Umfassungsmauer gegraben, entwichen.

Pest, 11. August. Die Meldung eines hiesigen Blattes, das rauchlose Pulver habe sich unbrauchbar erwiesen, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Die Preßburger Fabrik arbeitet wie bisher weiter.

Lemberg, 11. August. Die Bezirkshauptmannschaft von Brody verbot die diesjährigen Wallfahrten wegen der Cholera-Gefahr.

Brüssel, 11. August. Ein hiesiger Agent de change, der vor Kurzem plötzlich nach London verschwunden war und dessen Flucht sowohl an der Börse, als im Publikum großes Aufsehen erregt hatte, hat sich der Polizei gestellt und ist nunmehr zu 6 Jahren Gefängniß und einer Geldbuße verurtheilt worden.

Brüssel, 11. August. Die belgische Presse spricht sich einstimmig äußerst ungünstig über die Note der französischen Regierung aus, der zufolge sich letztere dem belgischen Schiedsgerichts-Antrag in der Kongo-Streitfrage abgeneigt zeige. Die äußere Politik Frankreichs sei weit entfernt, mit den demokratischen Prinzipien einer Republik in Einklang zu stehen, welche ein Schiedsgericht in Ehren halten müsse. Die belgische Presse beklagt sich bitter über die Polemik Pariser Blätter, welche erklären, König Leopold habe sich an Deutschland verkauft, um die Belgier nach deutscher Art zu mißhandeln. Diese Redeweise sei keineswegs angethan, die Sympathien der Belgier zu gewinnen. Die „Reform", deren französische Gesinnung bekannt, sagt, Frankreich habe in Belgien gute Freunde, dürfe aber keine sklavischen Freundschaftsbezeugungen fordern. Die Ablehnung des Schiedsgerichts sei nicht zu rechtfertigen.

Paris, 11. August. Präsident Carnot feiert heute zu Fontainebleau seinen 56. Geburtstag im Familienkreise.

Marseille, 11. August. Hier trafen mehrere jüdische rumänische Familien, ungefähr 60 Personen, gänzlich mittellos über Konstantinopel ein, nachdem sie aus Odessa ausgewiesen. Der rumänische Konsul war nicht in der Lage, denselben beizustehen und ist daher eine Subskription eröffnet worden.

Rom, 11. August. Der seinerzeit von den Banditen in Caldanisetta entführte Gutsbesitzer Cavalieri Billotti wurde, als die Absendung des verlangten Lösegeldes nicht rechtzeitig erfolgte, von den Räubern erschossen und der Leichnam mit Brennstoffen begossen und angezündet. Die empörte Bevölkerung fordert energische Maßregeln gegen das Banditenwesen.

London, 11. August. Die wiederholten längeren Unterredungen des Kaisers mit dem englischen Gesandten in Paris, Lord Dufferin, wurden hier sehr bemerkt. Wie die Blätter melden, schilderte der Botschafter auf eine Anfrage des Kaisers über die allgemeine Lage Frankreich als stark, langmüthig, weise und reich.

Letzte Nachrichten.

Paris, 11. August. Betreffs der Besetzung der Iles glorieuses heißt es in einer aus Regierungskreisen stammenden Blättermeldung, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Ribot habe im Einvernehmen mit dem Marineminister die genannte Inselgruppe, die übrigens in der französischen Aktionssphäre liege, okkupiren lassen, um so einen strategisch wichtigen Punkt zu gewinnen. Der bezügliche Befehl sei vor acht Tagen einem an der Küste von Sansibar kreuzenden Aviso ertheilt worden.

London, 11. August. Unterhaus. Der Parlamentssekretär des indischen Amts, Curzon, erklärte auf eine Anfrage, die Regierung wünsche eine Zusammenkunft des Emirs von Afghanistan mit einem britischen Offizier, um verschiedene die Grenzpolitik betreffende Fragen zu erörtern. Die Angelegenheit sei jedoch noch nicht soweit gediehen, daß nähere Mittheilungen gemacht werden könnten.

Petersburg, 11. August. Nach den heute vorliegenden amtlichen Meldungen scheint die Cholera in Samara, Saratow und im Dongebiet abzunehmen. In Rostow starben an der Epidemie am 9. August 48, in Samara 33, in Saratow 32 und in Moskau 6 Personen. In Nischni Nowgorod kamen am 10. August 6 Choleratodesfälle vor. Von den Städten ist Orenburg gegenwärtig am stärksten heimgesucht; es kamen daselbst am 9. August 253 Cholera-erkrankungen und 127 Todesfälle vor.

Petersburg, 11. August. Im Kaukasus und der Krim ist die Cholera in der Abnahme begriffen, während sie sich im Norden weiter ausdehnt. In Wladimir wurden am letzten Sonntag Personen auf offener Straße von der Cholera befallen, welche noch im Laufe des Tages starben.

Belgrad, 11. August. Die bulgarischen Emigranten in Odessa sandten zahlreiche schwarzgeränderte Einladungen nach Belgrad zu einem für die in Sofia Hingerichteten abzuhaltenden Trauergottesdienst.

Die hiesigen Blätter reproduziren mehrere Aktenstücke aus der „Swoboda" mit Bezug auf den Metropoliten Michael und fordern denselben auf sich hierüber zu rechtfertigen.

Wetteraussichten für Freitag, den 12. August 1892.

Etwas wärmeres, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit mäßigen westlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 10. August, — 1,29 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 10. August, + 0,86 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 10. August, + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, 10. August, Oberpegel + 4,77 Meter, Unterpegel — 0,40 Meter. — **Warthe** bei Posen, 10. August, + 0,10 Meter. — **Netze** bei Usch, 7. August + 0,70 Meter.

Berlin, den 11. August 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107 20 bG	Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	96,70 G
do. do.	3½%	100,80 G	Westfälisch. do.	4%	102 50 G
Pr. Consol. Anl.	4%	107,25 bG	do. do.	3½%	97,40 G
do. do.	3½%	100 85 bG	Westpr. rittersch.	3½%	97,00 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 b	Hannover. Rtbr.	4%	— —
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102,75 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,75 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,80 b	Pommersche do.	4%	102,75 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	99 5 B
do. do. neue	3½%	98 80 b	Posensche do.	4%	102,75 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	97,00 bB	Preußische do.	4%	102,75 b
Berliner Pfdbr.	5%	113 60 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103 50 b
do. do.	4½	109 80 G	Sächsische do.	4%	102 90 b
do. do.	4%	105,75 G	Schlesische do.	4%	102,80 G
do. do.	3½%	98 90 b	Schl. Holst. do.	4%	103 80 G
Kur.- u. Neumärk.	3½%	99,50 B	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 70 G
do. neue	3½%	98,50 G	Bayerische Anl.	4%	107,00 G
do.	4%	— —	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 40 bG
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	98 60 b
do.	3½%	97,30 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	95,25 b
do.	3%	86,40 G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	161,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 40 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142 50 G
Pommersche do.	3½%	97,90 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,60 G
do. do.	4%	102,70 G	Meininger 7 Guld.-Loose		28 10 B
Posensche do.	4%	101 90 G			
do. do.	3½%	96,60 G			
Sächsische do.	4%	102,60 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 60 b			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43 20 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	101 80 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 30 G	do. do. amortb.	5%	97 20 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	31,10 G	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	97,25 b	do. do. 1880	4%	95 60 G
Italienische Rente	5%	91,50 bG	do. do. 1887	4%	— —
Mexican. Anleihe	6%	85,60 B	do. Goldrente	6%	103,90 b
do. do. 20 L. St.	6%	88,40 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	102 50 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	66,70 G
do. do.	6%	120,75 G	do. Präm.-A. 1864	5%	153 75 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	97 50 B	do. do. 1866	5%	144.60 bB
do. Papier-R.	4⅕%	82 00 G	do. Bodencr. neue	4½%	98 40 b
do. do.	5%	86 00 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86 75 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 95 B	do. Rente	5%	81,10 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,50 b	do. do. neue	5%	81 30 bG
do. Cred. 100 1858	—	331 00 bG	Ungarische Gold-Rente	4%	96 40 bG
do. 1860er Loose	5%	125 7. bB	Ungarische Papier-Rente	5%	85 80 bG
do. 1864er Loose	—	318 60 bG			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,75 G			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	47,25 b	Dux-Bodenbach	4½	218,00 b
Frankf. Güterb.	4%	75 00 B	Gal. Carl-Lud.	4%	—,—
Lübeck-Buchen	4%	148 60 b	Gotthardbahn	4%	144 50 bB
Mainz-Ldwigh.	4%	116 25 bB	It. Mittelm.-B.	4%	100,60 bG
Marb.-Mlawka	4%	60 75 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	— —
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 90 G	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	131 60 G
Ostpr. Südbahn	4%	76,25 bG	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	27,25 G	do. Lit. B. Elbth.	4%	99 90 bB
Stargard-Posen	4½%	102 80 b	Südöst. (Lomb.)	4%	43 90 b
Amsterd.-Rottd.	4%	102,00 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis	3%	—,—	do. Wien	4%	208 60 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	— —
Marb.-Mlawka	5%	106,60 b
Ostpreußische Südbahn	5%	111 00 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 00 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,00 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	88 60 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88,75 G
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	89.70 bB
do. Starg.-Pos.	4%	101,60 bG	Losowo-Sewastop.	5%	96 50 G
Saalbahn	3½%	— —	Mosco-Rjäsan	4%	— —
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 30 G	do. Smolensk. g.	5%	100 70
Gotthardb. 4. Ser.	4%	— —	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	88,90 b
do. conv.	5%	— —	Rjäsan-Kozlow g.	4%	89 70 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	—,—	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,75 B
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,70 B	Rybinsk-Bologoye	5%	—,—
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	78,70 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	75,60 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,00 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	75 50 bG	Transkaukasisch. g.	3%	77,80 G
Oest. Franz.-Stsb.	5%	—,—	Warschau-Terespol	5%	100,80 B
do. do. Gold-Pr.	4%	100 60 B	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 80 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,00 bB	Wladikawkas gar.	4%	91,80 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific I.	6%	110,70 b
Brest-Grajewo	5%	96,90 G	Oregon Railway Nav.	5%	95 50 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,40 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 50 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	— —
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	115,10 b	do. do. (rz. 100)	4%	103,90 bG
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	95,75 bG
do. do. conv.	4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,60 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	— —	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	95 30 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. I. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 50 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	96,60 G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100 10 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 60	do. do. do.	4%	102,00 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100 80 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 90 G
			do. do. (rz. 110)	4%	101 00 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100 50 bG

Bank-Papiere

	Div. p. 1891			Div. p. 1891	
Brl. Spr.-Brd.-B.	—	64,10 G	Dtsch. Genossensch.	8	119 50 G
Berliner Cassenver.	8¼	— —	Disc.-Command.	11	184,10 b
do. Handelsges.	9½	145 00 bG	Dresdner Bank	10	148 10 bG
do. Prod.-Hdl.	—	— —	Nationalbank	8	118 90 b
Bresl. Disc.-Bank	9	101 90 bG	Pomm. Hyp. conv.	6	111 50 G
Darmstädter Bank	9	103 25 G	Pr. Centr. Bod.	10	158,40 B
Deutsche Bank	10	165,25 b	Reichsbank	8½	149,40 G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	138,70 bG	Hörder Bergw.	—	10,75 G
Bochum. Bgw. A.	6	40 50 G	do. conv	—	20.50 bG
do. Gußstfab.	—	138 50 b	do. St.-Pr.	—	44,00 b
Bonifacius	13¼	102 50 G	Hugo	10	87,75 b
Borussia Bergw.	—	2,80 B	Kön.- u. Laurah.	—	120,25 b
Donnersmarckh.	6	81,75 b	Louise Tiefbau	—	76,90 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	69 70 b	Märk.-Westf.	—	221,00 bG
Gelsenkirchener	12	137,75 bG	Oberschlesisch	5	56,50 b
Harkort Bergw.	—	91,60 b	Stolberg-Zink-H.	1½	50,50 bG
Hibernia	19	112 00 b	do. do. St.-Pr.	8½	116,00 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	— —	Danz. Oelmühle	6	93 25 G
Ahrens do.	0	54 00 G	Dessauer Gas	10	162.00 bG
Böhmisches do.	14	129,50 G	Nobel Dyn. Trust	4	132 50 G
Bock do.	0	52 30 b	G.- u. Harb.-Wien	—	249 75 B
Bolle do.	6	76 25 G	Löwe u. Co.	18	231 50 G
Landré do.	8	—,—	Magd. Gas.-Ges.	4½	90,75 G
Tivoli do.	4	—,—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	120,75 G
Bredow. Zuckerf.	—	68,00 B	do. (Lüders)	—	143 00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	116 60 G	Germaniawerke	—	137 25 bG
Leopoldshall	—	78 25 b	Hallesche	80	320 00 B
Oranienburg	7½	96 50 b	Hartmann	—	131,75 b
do. St.-Pr.	7½	160,90 b	Pomm. conv	6	[illegible]
Schering	19	235 00 bG	Schwartzkopf	—	229 60 B
Staßfurter	—	180 00 B	St. Vulc. L. B.	8	112 50 G
Union	12	122,75 G	Nordd. Lloyd	7	110,00 bB
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	62,00 bG
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	165,25 b
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	6	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	99,00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	199 50 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	224 90 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	67 00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	65,75 G
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	78,25 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010 00 G	Germania	40	1085 00 G
Berliner Feuer.	158	2300,00 B	Magd. Feuer	206	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	931 00 G
do. Leben	17½	— —	Preuß. Leben	37,5	635 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9510,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	950 00 G
Concordia, L.	45	1120 0 G	Providentia	45	365,00 G
Elberfeld. F.	270	6051,00 G	Turingia	240	4061,00 B

Bank-Discont. Reichsbank 3, Lombard 3½, 4. Privatdiscont 1⅜ G

Wechsel-Cours vom 11. August

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 bG
do. 2 Monat	2½%	168,10 bG
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,05 b
do. 2 Monat	3½%	80 85 G
London 8 Tage	2½%	20 41 b
do. 3 Monat	2½%	20,36 bB
Paris 8 Tage	3%	81,10 bG
do. 2 Monat	3%	80,90 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,60 bB
do. 2 Monat	5½%	169,96 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 90 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77 80 G
Petersburg 3 Wochen	6%	207 40 b
do. 3 Monat	6%	206,60 b
Warscha 8 Tage	6%	207 30 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,38 G
Sovereigns	20,40 G	Franz. Banknoten	81,10 b
20 Francs per Stück	16,215 b	Oesterr. Banknoten	170,80 b
Dollar	4,1825 G	Russ. Noten	207,60 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.
(Nachdruck verboten.)

46)

Gräfenreuth blickte ihn noch immer an und schwieg. Dann lachte er kurz und bitter auf.

— Wenn ich Sie recht verstanden, mein werther Herr Doktor, dann bringen Sie Falkenhagen demnächst unter den Hammer?

— Nicht ich, Herr Baron, Sie selber haben in Monte Carlo dieses Kunststück fertig gebracht, erwiderte der Rechtsanwalt gelassen. Wollen Sie Ihren Sohn von dieser, wie ich fürchte, unabwendbaren Katastrophe vorher in Kenntniß setzen?

— Das will ich Ihnen als Mit-Vormund und Verwalter seines Vermögens überlassen, rief der Freiherr mit funkelnden Augen. Vielleicht hat er später das Vergnügen, Sie als Besitzer seines Erbgutes zu sehen.

Der Rechtsanwalt zuckte die Achseln.

— Hüten Sie sich jedoch vor meinem Sohne Ruffus, fuhr Gräfenreuth mit Anstrengung fort, er ist Ihnen gewachsen, Sie werden ihm gegenüber einen schweren Stand haben.

— Diese Sprache mir gegenüber ist einfach thöricht, Herr Baron! sagte der Rechtsanwalt. Sie wissen doch am besten, welche Summen Sie gefordert oder sich einfach genommen haben, weil Sie sich für den eigentlichen Erben Ihres Neffen, und zwar von Rechtswegen, hielten.

Baron Ruffus hätte wohl den Bruder seiner Mutter, aber nicht den Sohn desselben beerbt. Von diesem Gesichtspunkte aus haben wir beide gehandelt, Sie, indem Sie Ihr Eigenthum frei beanspruchten, ohne mir oder dem Gesetze Rechenschaft schuldig zu sein, und ich als Mit-Vormund Ihres Sohnes, indem ich Schloß Reuth schuldenfrei machte und es ihm als unbestrittenes Erbe sicherte.

— Ich sehe, rief der Freiherr hohnvoll, Sie haben sich den Rücken gedeckt, mein Sohn müßte Ihnen demnach sogar dankbar sein.

— Gewiß, ich habe mir nichts vorzuwerfen, Herr Baron, und fürchte mich durchaus nicht vor der Abrechnung mit Ihrem Herrn Sohn. Im Uebrigen kann ich für jede Summe, welche Sie durch meine Hand oder Vermittlung empfangen haben, Quittung vorlegen. Wollen Sie selber prüfen?

— Nein, lassen Sie, ich habe ja selber ein Buch darüber, wehrte der Freiherr finster ab, werde unterwegs auch einmal rechnen. Sagen Sie mir nur auf Ihr Ehrenwort, ob sich Falkenhagen nicht halten läßt, falls ich von nun an nur das Nothwendigste für mich beanspruche, mich sozusagen freiwillig unter Kuratel stelle.

Ich habe unverantwortlich gehandelt, setzte er mit einem unterdrückten Seufzer hinzu, das unselige Spiel, es hat mich wieder unterjocht und zuweilen ganz ausgeplündert. Haben Sie nie gespielt, Doktor?

— O doch, ich hörte jedoch regelmäßig auf, sobald ich zum ersten Male verlor und habe deshalb nur dabei gewinnen können. Sie, Herr Baron, sind ein Freiherr von Geburt; ich aber durch feste Willenskraft, da ich niemals ein Sklave meiner Leidenschaften, sondern stets ihr freier Herr gewesen bin.

Gräfenreuth biß sich auf die Lippen und trommelte mit nervösen Fingern auf den Tisch.

— Ich glaube, Baron Ruffus ähnelt mir darin, setzte Rehfeldt maliziös hinzu.

— In der Philisterhaftigkeit? — Wirklich, Herr Doktor, ich glaube beinahe selbst daran. Das ist eben ein Mißgeschick für Sie. — Lassen wir das, beantworten Sie mir die Frage, welche ich vorhin an Sie gestellt.

— Falkenhagen und Ihr freiwilliges Kuratel? Ei, Herr Baron, wie kann ich eine Frage von solcher Tragweite auf mein Ehrenwort mit ja oder nein beantworten? Ich erhielt auf die Frage nach schönem Wetter einst von einem Schäfer die Antwort: „Kann sein, kann nicht sein!“ Anders kann die meine auf Ihre Frage ebenfalls nicht lauten.

— Auch nicht, wenn ich auf die heutige Summe verzichte?

— Auch dann nicht, weil diese zehntausend Mark mehr oder weniger heute schon nicht mehr in Betracht kommen. Ich habe, aufrichtig gestanden, die Bürgschaft, also diese faule Hypothek, selber übernommen, um Ihnen damit zugleich einen Freundschaftsdienst zu erweisen, und die Mittel zu einer Reise darzubieten, welche für Sie nur angenehm sein kann.

Der Freiherr erhob sich aufgeregt.

— Ich soll Ihnen das Feld räumen, rief er drohend, o, jetzt durchschaue ich Sie — aber ich gehe nicht, mag kommen, was da wolle. Nehmen Sie das Geld nur wieder mit, ich verschmähe Ihr Almosen, — noch in dieser Stunde — — herein! unterbrach er sich, als geklopft wurde.

Ein Kellner präsentirte einen Brief.

— Es ist gut, sagte Gräfenreuth, auf die Adresse einen flüchtigen Blick werfend und den Brief neben sich auf den Tisch legend. Der Kellner ging.

Dr. Rehfeldt legte das Päckchen Banknoten, welches er in der Hand hielt, wieder in sein Taschenbuch, ergriff seinen Hut und verbeugte sich.

— Es thut mir leid, Sie erzürnt zu haben, Herr Baron, meine Absicht war die beste. Vielleicht werden Sie bei ruhigerem Nachdenken einen anderen Entschluß noch fassen, und stehe ich Ihnen alsdann jederzeit mit Rath und That zu Diensten.

Er verbeugte sich noch einmal und verließ das Zimmer.

Der Freiherr sank in einen Sessel und bedeckte sich das Gesicht mit beiden Händen. Ob er diese Stunde nicht längst gefürchtet?

O, gewiß, wenn er Unsummen an der Spielbank und in wilden Gelagen verschwendet hatte und ein Morgen der Ernüchterung folgte, wo ihn die dräuende Wirklichkeit anstarrte, dann hatte ihn die Reue gepackt und mit ihr die Todesangst vor dem Anwachsen jener Zahlen, welche er auf Ehrenwort schuldig geblieben war, Zahlen, die früh genug sein reiches Erbe verschlingen mußten.

Hatte Dr. Rehfeldt ihn jemals vor dem Abgrund, dem er im Wahnsinn entgegen getaumelt war, gewarnt? — Ihm klaren Wein eingeschenkt und den wahren Stand des Vermögens dargelegt? —

Er konnte sich dessen nicht erinnern, der Advokat log, wenn er heute darauf pochte. Vielleicht wars nicht einmal so schlimm, wie ers machte, er wollte ihn entfernen, um freies Spiel zu haben, — wie Schuppen fiel es ihm von den Augen. Nein, er reiste nicht, in Falkenhagen wollte er bleiben und lieber mit Ruffus gemeinsam sich gegen den Advokaten verbinden.

Er erhob sich, entschlossen, sofort abzureisen, als sein Blick auf den vorhin empfangenen Brief fiel. Das Kouvert abreißend, überflog er das Schreiben. Es waren nur wenige Zeilen, aber hinreichend, ihn mit einer unbestimmten Furcht zu erfüllen. Was hatte das zu bedeuten? —

Der Gerichtsrath Dr. Helbig ersuchte ihn sehr artig, aber auch sehr bestimmt, um einen sofortigen Besuch in seiner Privatwohnung, deren Adresse angegeben war, und zwar in einer geheimen Angelegenheit.

Gräfenreuth starrte minutenlang auf diese Zeilen, als grüble er über ihren geheimen Sinn. Sollte er der Aufforderung Folge leisten?

Was berechtigte diesen Herrn dazu, ihn in solcher Form zu sich zu entbieten? War es klug, zu gehorchen?

Er richtete sich hochmüthig auf und sank dann zusammenschaudernd in sich zusammen.

Nach einer Weile hob er wieder entschlossen den Kopf und schellte, dem eintretenden Kellner befehlend, eine Droschke holen zu lassen.

— Ich reise schon jetzt, fügte er hinzu, meine Rechnung.

Sollte das Testament aufgefunden sein? — Er seufzte tief und laut, dann war ja doch Alles zu Ende, mit einem Schlage aus, und er ein Thor gewesen, dem Advokaten das Geld zu lassen.

Nach einer Weile saß er im Wagen, um nach dem Bahnhof zu fahren.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1892 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.
Littera A. 71, 138, 142, 144, 177, 222, 253, 294, 304, 315, 348 über je 600 Mark.
Littera B. 27 über 300 Mark.

3. Emission.
Littera A. 77, 79 über je 600 Mark.
Littera B. 49 über 300 Mark.

4. Emission.
Littera B. 9, 72, 114, 203, 232, 266 über je 600 Mark.
Littera C. 200 über 300 Mark.
Littera D. 80 über 150 Mark.

5. Emission.
Littera A. 1, 63, 90, 178 über je 1000 Mark.
Littera B. 19 über je 500 Mark.
Littera C. 38, 107, 116 über je 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1893 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

3. Emission.
Littera B. Nr. 23 über 300 Mark.

4. Emission.
Littera A. Nr. 26 und 28 über je 1000 Mark und Littera B. Nr. 45 über 500 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 25. Juni 1892.

Der Landrath.
Graf Behr.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Rüden [Stralsund]. Herrn Max Otto [Stettin].
Verlobt: Frl. Elise Riedel mit Herrn Franz Suckow [Stargard].
Gestorben: Herr Karl Maybaum [Kublitz]. Frau Louise Wille [Stolp]. Frau Sophie Krüger [Greifswald]. Frau Sophie Wienholz [Greifswald]. Frau Louise Wille [Stolp]. Frau Louise Haase [Berlin-Stettin].

Kirchliches.

Preußischestr. 104, part. rechts.
Heute Freitag und morgen Sonnabend, Abends 8¼ Uhr, Gottesdienst der Bischöfl. Methodisten-Kirche. Jedermann ist freundlich eingeladen. Herr Prediger Günther aus Belgard.

Ziehungs-Liste
der 2. Klasse 187. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 11. August.
Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 105 Mark.
(Ohne Garantie.)

43 53 61 143 250 78 303 555 76 645 755 **1**111 63 85 243 406 22 63 537 53 639 86 807 17 64 (150) 914 **2**070 232 35 75 360 476 78 84 612 55 827 **3**025 90 (150) 540 624 44 841 67 913 75 **4**015 29 112 283 352 (150) 425 52 79 822 (150) 936 **5**222 32 63 353 92 432 58 544 670 740 833 81 932 (150) 46 82 **6**009 56 136 273 309 18 428 38 529 36 (150) 88 714 87 829 948 **7**008 88 427 646 815 (150) 38 998 **8**011 90 160 218 27 373 (300) 90 746 857 **9**054 131 385 833 46 986

10015 240 329 (150) 64 489 563 648 (150) 864 78 982 **11**061 248 376 432 88 527 643 62 788 904 **12**102 51 239 70 345 438 67 673 99 824 39 **13**128 76 317 18 456 611 901 77 **14**037 41 41 246 349 487 557 86 609 56 838 87 **15**083 104 31 232 372 512 686 737 88 97 (150) 833 924 85 **16**023 (150) 111 22 40 255 320 25 (150) 57 93 417 574 619 846 957 **17**132 394 799 801 4 23 **18**096 157 496 677 946 **19**228 46 315 644 81 724 824

20003 127 46 293 322 409 706 898 990 **21**075 129 75 384 546 74 632 760 (150) **22**014 89 101 244 369 90 435 92 564 68 623 757 68 **23**002 110 298 336 453 58 (150) 535 76 668 728 30 817 77 91 946 **24**085 260 96 321 33 411 57 665 881 924 69 **25**051 85 166 512 612 77 911 35 **26**103 320 84 427 502 795 865 974 **27**036 68 157 66 409 613 56 878 925 35 **28**032 217 514 99 622 844 **29**085 112 (300) 86 294 302 62 666 710 812

30147 74 81 200 17 23 27 95 513 644 727 77 819 73 983 **31**084 190 269 461 514 (10000) 839 99 918 59 62 77 **32**203 382 406 86 617 881 990 **33**341 86 604 10 784 90 (200) 810 958 76 **34**009 74 180 237 433 74 831 62 **35**064 125 277 80 364 405 41 67 642 754 833 947 **36**017 78 242 58 72 363 625 94 757 63 804 980 **37**096 154 453 529 658 77 713 801 74 985 97 **38**012 17 82 121 237 346 (150) 478 503 661 86 746 835 36 39 40 901 70 **39**010 54 329 50 325 545 47 65 648 76 91 715

40027 246 363 92 476 89 (300) 558 644 45 749 54 860 964 66 83 **41**095 196 213 449 78 86 598 663 784 842 43 912 **42**121 30 307 46 61 91 401 503 753 60 66 945 47 **43**039 106 31 70 83 204 67 94 338 423 50 83 (150) 719 37 99 800 **44**021 142 (150) 249 562 90 (150) 701 806 967 **45**107 505 828 43 81 972 **46**685 724 817 29 932 80 **47**048 118 231 313 20 422 502 8 34 791 820 55 **48**110 57 64 72 203 515 81 610 22 77 (150) 761 984 **49**146 243 504 54 70 738 919

50003 162 622 86 712 94 **51**210 71 469 500 98 779 83 839 56 68 **52**122 304 409 539 98 618 37 725 856 **53**047 266 (150) 350 523 661 77 796 809 62 914 **54**032 106 29 86 211 44 (200) 47 321 409 595 735 54 885 914 77 **55**066 151 67 69 435 99 (3000) 526 670 761 **56**030 233 300 401 611 761 843 913 30 **57**005 87 362 66 94 526 640 65 (150) 866 952 75 **58**025 178 430 576 604 754 980 **59**053 87 108 85 288 374 460 759 79

60157 278 337 (150) 70 445 631 42 74 753 801 **61**002 22 28 200 630 (300) 890 956 **62**011 97 373 434 62 (200) (200) 722 85 87 840 48 928 39 68 **63**011 121 277 97 314 494 95 872 640 810 918 83 **64**039 156 283 453 682 (150) 797 **65**032 66 144 290 578 654 69 779 836 942 **66**050 106 31 228 46 455 83 (150) 599 858 93 923 **67**012 31 120 290 349 545 642 90 **68**088 232 62 78 411 48 765 807 21 925 **69**255 485 88 542 620 738

70033 86 213 14 29 30 75 (150) 96 329 483 566 (150) 70 769 959 **71**106 94 524 741 65 956 **72**173 211 353 447 56 527 610 62 755 961 77 **73**023 165 233 56 301 73 82 523 83 670 73 774 815 **74**055 197 323 81 84 531 44 719 65 (150) 66 (150) 854 68 925 **75**102 226 43 93 366 444 54 638 64 703 **76**562 602 23 821 70 961 **77**063 186 212 77 344 86 580 78 94 **78**004 72 113 81 97 203 460 507 676 721 (200) 43 69 801 633 51 70 **79**118 25 248 333 405 94 503 10 71 86 689 889

80013 58 196 258 85 406 26 35 41 (500) 99 502 59 27 (150) 609 34 49 799 877 903 **81**071 123 30 75 244 53 343 515 632 76 84 731 41 950 93 (150) **82**259 400 553 645 851 906 **83**043 201 482 519 668 **84**221 370 97 407 37 46 67 625 797 801 (150) 84 904 5 **85**028 286 413 568 690 786 852 98 963 **86**276 363 80 653 85 728 30 61 67 69 826 934 78 **87**042 75 192 270 332 532 54 784 826 85 912 61 65 **88**923 70 145 212 27 42 349 582 741 53 887 **89**107 85 250 303 426 511 99 632 710 879 913

90135 40 253 68 544 95 666 77 87 735 44 **91**251 412 43 46 649 842 921 24 58 81 **92**044 (150) 120 263 428 554 56 634 53 811 829 33 **93**095 243 (200) 81 444 55 576 603 724 987 **94**202 323 58 410 11 503 647 55 (150) 759 92 876 941 60 **95**024 124 68 258 84 367 416 94 523 699 817 977 **96**114 75 205 6 409 28 35 77 630 84 745 87 956 **97**052 91 101 620 793 800 939 82 **98**023 47 159 327 41 403 565 617 785 896 990 93 **99**099 103 15 (300) 360 406 24 545 712 914 16

100228 32 310 88 520 86 648 49 763 841 920 38 95 **101**487 505 45 77 98 (150) 801 903 99 **102**047 64 314 689 96 737 864 82 935 63 **103**059 72 149 320 69 (150) 73 76 451 83 502 84 (150) 676 957 **104**112 62 199 221 308 26 510 641 767 814 87 **105**002 (150) 12 108 29 89 224 46 69 73 324 94 439 503 729 874 **106**769 128 86 216 316 95 420 501 59 759 (150) **107**024 57 168 366 596 715 69 885 650 **108**006 101 348 426 620 877 (150) 948 **109**031 74 128 658 702 24 75 848 85

110183 (200) 272 75 94 409 32 657 717 81 86 812 48 62 77 **111**104 23 42 87 222 443 73 92 97 860 72 **112**041 157 225 35 301 512 672 752 98 908 **113**025 84 147 215 420 95 535 95 807 14 41 66 **114**075 109 78 230 (150) 66 69 305 32 93 505 26 91 709 28 888 946 **115**430 514 661 741 45 806 **116**039 70 99 213 270 78 401 86 93 518 21 696 753 84 99 832 913 **117**066 115 210 65 368 682 755 89 910 38 **118**208 52 (150) 366 409 84 985 86 **119**024 125 203 8 86 413 58 784 933

120124 38 252 310 526 710 949 **121**032 47 132 62 288 453 506 973 **122**165 73 353 76 78 556 637 41 59 757 96 97 846 **123**007 59 72 173 80 596 418 66 501 65 96 642 881 908 63 **124**003 13 84 87 147 217 26 365 434 (150) 38 73 95 528 801 922 **125**102 249 91 339 82 467 542 89 600 (150) 10 769 853 931 **126**076 81 225 40 (200) 330 56 447 801 6 939 **127**043 598 643 773 998 **128**031 (200) 240 327 68 457 518 38 96 648 87 90 842 64 923 25 27 58 86 **129**082 185 380 88 447 57 593 675 723 836 70 99 (150)

130285 315 39 88 567 848 68 923 96 **131**024 81 92 357 (300) 560 612 771 **132**082 150 90 287 324 76 481 570 690 802 19 65 **133**047 93 423 506 21 72 610 14 722 876 82 **134**028 244 92 501 4 18 37 901 4 **135**002 254 308 434 673 92 717 51 817 76 90 906 8 17 47 83 **136**093 101 274 76 329 687 761 908 48 59 68 **137**142 63 252 380 513 28 607 55 755 852 **138**094 166 360 425 587 636 51 844 54 947 **139**076 (150) 254 77 (150) 445 51 633 740 42 923 41

140111 144 217 97 772 88 804 **141**036 70 401 21 70 (150) 84 708 68 955 **142**072 119 49 226 389 491 554 70 626 701 3 32 57 84 821 912 48 **143**127 480 552 73 656 73 795 834 926 **144**164 246 60 84 663 905 **145**044 195 418 98 518 788 814 928 **146**006 72 87 161 225 85 466 68 781 886 903 69 **147**058 102 (150) 9 27 77 94 211 310 27 640 77 **148**050 79 85 313 426 53 558 70 659 687 725 37 63 876 97 964 **149**119 275 404 23 39 56 617 811

150039 176 307 56 67 431 85 573 671 995 **151**143 68 252 319 77 430 41 520 99 625 41 (200) 769 814 **152**080 108 48 65 213 63 325 626 86 760 92 828 **153**153 368 69 480 550 690 **154**048 103 206 335 99 515 662 73 773 836 921 97 **155**085 143 78 338 84 454 505 45 706 821 **156**121 50 204 96 499 562 605 90 752 **157**024 226 340 409 535 51 99 706 854 904 5 14 62 **158**031 284 89 420 82 565 (150) 75 696 736 60 **159**005 24 75 (150) 215 359 68 583 810 93 940 (150) 60 (300)

160104 40 64 (200) 219 36 332 60 435 61 507 17 610 96 918 **161**521 (200) 60 742 47 **162**045 54 206 24 377 550 628 896 948 **163**032 98 170 407 83 894 99 **164**338 413 47 518 675 **165**064 167 307 51 346 556 600 39 717 887 **166**042 57 62 139 280 439 520 630 38 711 72 824 65 994 **167**112 38 54 451 547 752 877 933 63 **168**137 91 247 345 (150) 433 37 86 95 99 (150) 610 710 820 968 **169**076 116 84 233 305 35 419 76 541 89 674 902 24 39 61

170179 89 244 327 75 407 46 511 730 (150) 831 67 78 939 49 60 **171**169 73 295 403 24 82 92 538 70 792 923 **172**119 51 308 402 535 40 782 897 900 23 **173**016 47 68 (200) 83 305 (300) 515 833 911 **174**111 496 611 38 752 66 89 827 **175**008 22 46 95 149 322 79 88 528 654 70 975 **176**071 (150) 216 330 69 85 438 46 884 969 93 (150) **177**074 268 378 481 634 761 824 905 **178**060 72 73 126 232 85 37 310 40 540 676 801 58 79 **179**162 98 262 89 538 64 631 67 70 87 812 43 933 36 56

180212 30 83 361 458 79 648 816 915 **181**004 53 56 170 476 701 5 84 892 915 76 **182**180 232 335 (150) 440 544 73 884 922 **183**208 349 524 42 97 215 736 48 931 67 70 (150) **184**149 648 770 808 951 63 **185**146 84 52 205 508 20 600 87 859 992 **186**078 103 207 97 (300) 405 603 18 96 713 830 97 938 72 75 **187**008 135 224 311 (150) 66 448 599 640 62 760 981 87 **188**012 197 405 716 84 926 **189**143 253 301 508 66 643 51 716 70 (150) 88 814 941